

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonnabend, 20. Dezember 1969  
4. Jahrgang Nr. 252 (1 026)

Preis  
3 Kopeken

## VII. TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

MOSKAU. (TASS). Am 19. Dezember wurde im Großen Kremelpalast die VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode fortgesetzt. Auf einer gemeinsamen Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten wurde mit der Erörterung eines Entwurfs der Grundlagen der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen begonnen.

Die Versammelten begrüßten warm das Erscheinen der Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, P. J. Schelest, J. W. Andropow, V. W. Grischin, P. N. Demitschew, D. A. Kunajew, P. M. Mascherow, W. P. Mshawanadse, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow, W. W. Stscherbiki, N. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, F. D. Kulakow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew im Präsidium.

Im Saal waren viele Gäste, sowjetische und ausländische Journalisten anwesend.

Der Vorsitzende des Sowjets der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter J. I. Palezki, der die gemeinsame Sitzung eröffnete, erteilte das Wort zum Referat über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen dem Vorsitzenden der Kommission für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge des Sowjets der Union, dem Deputierten N. N. Blochin.

Nach Entgegennahme des Referats begannen die

Debatten zum dritten Punkt der Tagesordnung der VII. Tagung.

Die Gesundheit des Menschen stand von den ersten Tagen der Sowjetmacht an im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit unseres Staates. Eine große Sorge um die Entwicklung des Gesundheitswesens bekundete Wladimir Iljitsch Lenin. Das Dekret über die Bildung des Volkskommissariats für Gesundheitswesen, das von dem großen Führer der Revolution unterschrieben wurde, legte den Anfang des progressivsten Systems des Gesundheitsschutzes der Werktätigen in der Welt, machte die medizinische Hilfe allen zugänglich und unentgeltlich.

Von väterlicher Sorge um den allerwichtigsten Reichtum des Landes der Sowjets — um die Gesundheit der Menschen — sind die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU, die letzten Dokumente, die vom Obersten Sowjet und dem Ministerrat der UdSSR angenommen wurden, durchdrungen.

Wie soll die medizinische Betreuung der Sowjetmenschen noch effektvoller gemacht werden, wie sind die Arbeits- und Lebensbedingungen derjenigen zu verbessern, die ihre Gesundheit überwachen? Diese Fragen wurden mit großer Verantwortlichkeit und Intensivität von den Deputierten erörtert.

Über die großen Erfolge in der Entwicklung des Gesundheitswesens Kasachstans sprach der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Republik, Deputierte B. Bultrikowa. Nach der Zahl der Ärzte auf 10 000 Bewohner hat Kasachstan die USA, Eng-

land, Frankreich, Japan überflügelt. In der Lösung der Frage der Festigung der materiellen Basis des Gesundheitswesens kommt im laufenden Fünfjahresplan wie früher dem Bau von Typenkrankenhäusern zu. In den Jahren 1966 — 1968 betrug die Ausgaben für den Bau von Objekten des Gesundheitsschutzes aus allen Quellen der Finanzierung etwa 100 Millionen Rubel. B. Bultrikowa betonte, daß der medizinischen Betreuung der Dorfbevölkerung und der Festigung der zentralen Rayonkrankenhäuser große Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Dank der Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes und der Verbesserung des Gesundheitswesens wurden in der Republik viele gefährliche Krankheiten voll und ganz liquidiert, die mittlere Lebensdauer ist beträchtlich angewachsen.

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen, sagte abschließend B. Bultrikowa, zeugt von der ständigen Sorge der Partei und der Regierung um die Verbesserung des Wohlstandes des Sowjetvolkes.

In den Debatten sprachen der wissenschaftliche Leiter der Klinik des tuberkulösen und Brustchirurgischen Instituts für Tuberkulose und Brustchirurgie von Kiew, Deputierter N. M. Amossow, der Chef des Reviers des Erdölfelds der Tatarischen ASSR, Deputierter G. B. Sajetgarajew, der Sekretär des Unionsgewerkschaftsrats, Deputierter N. N. Romanow, der Erste Sekretär des Ferganauer Gebietskomitees

der KP Usbekistans, Deputierter F. Schamsudinow, der Minister für Gesundheitswesen der UdSSR, Deputierter B. W. Petrowski.

Der Oberste Sowjet der UdSSR nahm einstimmig, unter anhaltendem Beifall, das Gesetz über Bestätigung der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen an.

Der Oberste Sowjet faßte den Beschluß, die Grundlagen der Gesetzgebung vom 1. Juli 1970 einzuführen.

Sodann trat mit einem Referat zum vierten Punkt der Tagesordnung — Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Deputierter M. P. Georgadsa auf.

Er teilte mit, daß in der Zeit, die nach der VI. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode, die im Sommer dieses Jahres stattfand, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Erlasse beschlossen hat, die in Übereinstimmung mit den Forderungen der Verfassung der UdSSR unterliegen. Der Referent begründete die Notwendigkeit der Beschließung dieser Erlasse.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestätigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und nahm entsprechende Gesetze und Beschlüsse an.

Die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der 7. Legislaturperiode beendete damit ihre Arbeit.

### Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft für 1970

MOSKAU. (TASS). Der Unionsowjet und der Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR haben den staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft 1970 gebilligt, in dem zum Gesetz erhobene Volkswirtschaftsplan wird festgelegt, daß 1970 das Nationaleinkommen um 6 Prozent gesteigert werden soll, die Industrieproduktion soll um 6,3 Prozent zunehmen — darunter die Produktion von Produktionsmitteln und die Produktion von Konsumtionsmitteln um 6,8 Prozent.

Die zentralgeleiteten Investmittel sollen um 7,8 Prozent und die Gewinne in der industri-

ellen Produktion um 11,2 Prozent erhöht werden.

Die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung sollen 1970 gegenüber 1969 um 5,2 Prozent zunehmen. Die Wohnungsbautätigkeit mit staatlichen Mitteln soll eine Steigerung um 5 Prozent erfahren.

Der Oberste Sowjet hat die Regierung beauftragt, die Vorschläge und Hinweise, die in den ständigen Kommissionen des Parlaments und von den Deputierten während der Diskussion zum Planentwurf gemacht wurden, zu berücksichtigen.

### Staatshaushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1970

MOSKAU. (TASS). Der Unionsowjet und der Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR haben den Staatshaushaltsplan für 1970 bestätigt. Der Einnahmeteil beträgt 144 928 030 000 Rubel und der Ausgabeanteil 144 656 421 000 Rubel. Der Haushaltsüberschuss beträgt 271 609 000 Rubel.

Das am 17. Dezember vom Unionsowjet und Sowjet der Nationalitäten nach einer dreitägigen Erörterung angenommene Gesetz über den Staatshaushaltsplan legt die Bewilligungen für die Finanzierung der Volkswirtschaft im kommenden Jahr in Höhe von etwa 63,5 Milliarden Rubel fest.

Die Bewilligungen für die Entwicklung des Schulwesens, der Wissenschaft, der Kultur,

des Gesundheitswesens, für Renten und Unterstützungen sind mit der Summe von 54,8 Milliarden Rubel, darunter für die Sozialversicherung 16,3 Milliarden Rubel, festgesetzt worden.

Der Oberste Sowjet legte die Bewilligungen für die Verteidigung im nächsten Jahr auf 17 854 000 000 Rubel fest. Die Ausgaben für die Unterhaltung der Organe der Staatsmacht und der Verwaltung sind in der Summe von 1,7 Milliarden Rubel bestätigt worden.

Von dem Gesetz sind die Staatshaushaltspläne der Unionsrepubliken festgesetzt worden. Es ist auch der Bericht über die Ausführung des Staatshaushaltsplans für das Jahr 1968 bestätigt worden.

## Über den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen

Referat des Vorsitzenden der Kommission für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge des Sowjets der Union, des Deputierten N. N. Blochin auf der VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen wird vom höchsten Organ der Staatsmacht unseres Landes in den Tagen erörtert, da sich die Kommunistische Partei, die Völker der Sowjetunion, die ganze fortschrittliche Menschheit darauf vorbereiten, den 100. Geburtstag W. I. Lenins zu begehen.

Der große Führer der Kommunistischen Partei W. I. Lenin schenkte der Entwicklung des Gesundheitsschutzes des Volkes riesige Aufmerksamkeit, hob der Referent hervor.

Der Sowjetstaat hat als erster in der Welt die Fürsorge für den Gesundheitsschutz des Volkes auf sich genommen. Das Leninische Dekret über die Gründung des Volkskommissariats für Gesundheitswesen bedeutete die Geburt des fortschrittlichsten staatlichen Systems des Gesundheitsschutzes, das allen Bürgern unseres Landes unentgeltliche qualifizierte medizinische Hilfe gewährleistet, die allen zugänglich ist.

Die sozialistischen Prinzipien der Organisation des Gesundheitsschutzes des Volkes haben einen prägnanten Niederschlag in den Programmdokumenten unserer Partei, in den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU gefunden.

Eine neue Bekundung der ständigen Fürsorge der Partei und des Staates um die Gesundheit des Sowjetvolkes sind die im vergangenen Jahr angenommenen Beschlüsse des Obersten Sowjets der UdSSR. Über den Zustand der medizinischen Betreuung der Bevölkerung und die Maßnahmen für die Verbesserung des Gesundheitswesens der UdSSR sowie der Beschluß des ZK

der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Maßnahmen für die weitere Verbesserung des Gesundheitswesens und die Entwicklung der medizinischen Wissenschaft im Lande.

Der Sowjetstaat vergrößert von Jahr zu Jahr die Bewilligungen für die Entwicklung des Gesundheitswesens. Wenn im laufenden Jahr die Ausgaben für das Gesundheitswesen 8,5 Milliarden Rubel betragen, so werden sie im Jahr 1970 um 7,1 Prozent anwachsen. Das Budget für staatliche soziale Fürsorge wird 1970 16 Milliarden Rubel übersteigen.

Das sowjetische Gesundheitswesen verfügt über eine entwickelte materiell-technische Basis. Im Land gibt es mehr als 26 000 Krankenhäuser mit 2,5 Millionen Betten, in 39 000 Anstalten wird der Bevölkerung ambulante Hilfe erwiesen, es funktionieren etwa 300 000 Stationen für Erste Hilfe. Die Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhäusern mit Berechnung auf je 10 000 Personen beträgt Ende 1969 106,7 und im Jahre 1970 wird sich diese Kennziffer bis auf 109,7 vergrößern, was die entsprechenden Kennziffern in vielen entwickelten kapitalistischen Ländern bedeutend übersteigt.

N. N. Blochin vermerkte, daß in den letzten Jahren der Produktionsausstoß der medizinischen Industrie bedeutend vergrößert wurde, neue Heil- und Vorbeugungsanstalten werden ihrer Bestimmung übergeben, die Zahl der wissenschaftlichen Institute und Labors wächst. Allein im Jahr 1970 machen die zentralisierten Investitionen für die Entwicklung des Gesundheitswesens mehr als 400 Millionen Rubel aus. In unserem Land schützen 618 000 Ärzte und etwa 2 Millionen Vertreter des mittleren medizinischen Personals die Gesundheit des Volkes.

Die Notwendigkeit der Vervollkommnung der geltenden Gesetzgebung über das Gesundheitswesen berücksichtigend, worauf auf der 4. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, der VII. Einberufung, hingewiesen wurde, haben die Kommissionen für Gesundheitswesen und soziale Fürsorge gemeinsam mit den Kommissionen für Gesetzgebungsvorschläge des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR mit Beteiligung des Unionsrates der Sowjetgewerkschaften, des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR, der juristischen Kommission beim Ministerrat der UdSSR den Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen ausgearbeitet.

In Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR stellt die gesetzgebende Regulierung der gesellschaftlichen Beziehungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens eine gemeinsame Tätigkeitssphäre der UdSSR und der Unionsrepubliken dar, was ermöglicht, die allgemeinen Interessen aller Völker der UdSSR sowie die besonderen Interessen des Volkes jeder Unionsrepublik zu berücksichtigen. Deshalb wird im Artikel 7 des Entwurfs hervorgehoben, daß die Unionsrepublik

als höchstes Organ der Staatsmacht und die Verwaltungsorgane die Republikpläne für die Entwicklung des Gesundheitswesens und die Durchführung der Gesundheitsmaßnahmen festlegen, die Organe und Anstalten des Gesundheitswesens leiten, gesetzgebende Akte verabschieden und auch andere Fragen, für die sie zuständig sind, lösen.

Eine wichtige Rolle spielen im Gesundheitsschutz der Bevölkerung die örtlichen Sowjets der Werktätigen, in deren Befugnis die meisten Vorbeugungs- und Heilanstalten stehen. Deshalb auferlegt der Entwurf gleichzeitig mit der gesetzlichen Verbielung der Funktionen der örtlichen Sowjets in der Leitung der Anstalten des Gesundheitswesens den Sowjets neue verantwortungsvolle Aufgaben, darunter die Koordinierung der Arbeit der Anstalten, Betriebe und Organisationen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung wie auch die Kontrolle der Einhaltung der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen.

Im Entwurf der Grundlagen finden die Forderungen des Programms unserer Partei über die Erweiterung der Teilnahme der gesellschaftlichen Organisationen an der Verwaltung der Anstalten des Gesundheitswesens ihren Niederschlag. In einer Reihe von Artikeln des Entwurfs wird die Teilnahme der Gewerkschaften an der Lösung der Grundfragen des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung, an der Kontrolle der Einhaltung der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen, an der Leitung der Tätigkeit der Sanatorien- und Kuranstalten und an der Organisation der Erholung der Werktätigen gesetzlich verbielt.

Einen wichtigen Platz nimmt im Entwurf die gesetzliche Lösung der Fragen über die Vorbereitung und Erhöhung der Qualifikation der medizinischen Kader, über die professionellen Rechte, Pflichten und die Verantwortung der medizinischen Mitarbeiter über die Ordnung der Ausübung der medizinischen und pharmazeutischen Tätigkeit ein. Besonders vorbedacht ist die spezielle professionelle Pflicht der Ärzte und anderer medizinischer Mitarbeiter, das ärztliche Geheimnis zu bewahren. Im Entwurf wird betont, daß das Gesetz die professionellen Rechte, die Ehre und Würde der Ärzte und anderer medizinischer Mitarbeiter schützt.

Große Aufmerksamkeit wird im Entwurf den Fragen der Sicherung des sanitär-epidemiologischen Wohls der Bevölkerung der UdSSR geschenkt, fuhr der Referent fort. Für die weitere Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung, betonte N. N. Blochin, ist die Organisation der Bekämpfung der Infektionskrankheiten von riesiger Bedeutung. Er vermerkte, daß die Probleme der Vorbeugung der Infektionskrankheiten und ihrer Bekämpfung in unserem Land erfolgreich gelöst werden.

Im Entwurf wird auch die Frage über die Erweisung dringender Hilfe für die Bürger gelöst. Von wichtiger Bedeutung wird die Anwendung des Gesetzes darüber sein, daß der Arzt oder ein anderer me-

ditinischer Mitarbeiter in lebensgefährlichen Fällen unentgeltlich jegliche vorhandene Transportart benutzen kann, um zu dem Kranken zu gelangen oder ihn in die nächste Heilanstalt zu bringen.

Der Entwurf der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen enthält wichtige Bestimmungen über den Schutz der Mutterschaft und der Kindheit. Im Entwurf, betonte der Referent, werden die materiellen und rechtlichen Garantien aufgezählt, die es den Frauen ermöglichen, die Funktion der Mutterschaft erfolgreich mit der Produktions- und gesellschaftlichen Tätigkeit zu vereinigen.

Der Entwurf sieht eine Reihe wichtiger Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der heranwachsenden Generation vor und lenkt die Organe des Gesundheitswesens, der technischen Fachausbildung, des Bildungswesens, die Zweigministerien und Verwaltungen auf die gemeinsame Lösung der Fragen über die Verbesserung der Verhältnisse des Studiums, der Arbeit, der Erholung und Erziehung der Kinder und Halbweisen unter breiter Teilnahme der Öffentlichkeit.

Besondere Aufmerksamkeit wird im Entwurf der Organisation des Sanatoriums- und Kurortwesens, der Erholung und Körperkultur als einem wichtigen Faktor der Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung geschenkt. Gesetzgebend funktionieren im Land an die 5 000 Sanatorien, Erholungsheime mit 800 000 Plätzen, in denen sich alljährlich über 9 Millionen Menschen erholen und geheilt werden.

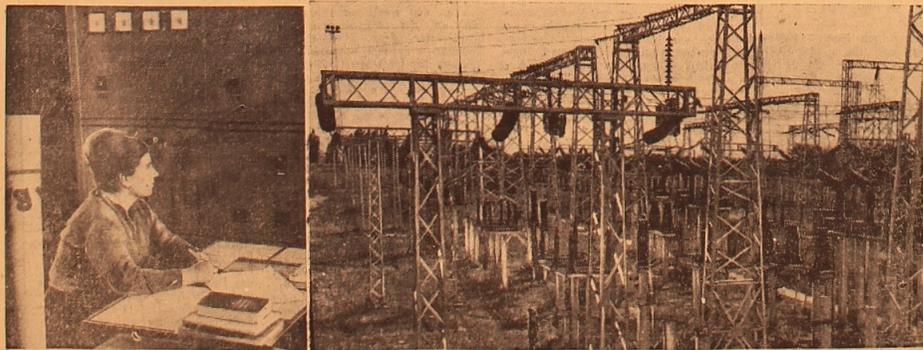
N. N. Blochin erwähnte über die breite Erörterung des Entwurfs auf den Seiten der zentralen, örtlichen und Republikzeitungen, in den Kollektiven der Werktätigen. Er teilte mit, daß allein an die Adresse des Obersten Sowjets der UdSSR über 3 000 Vorschläge eingelaufen sind.

Alle Briefe und Materialien, die mit der Erörterung des Entwurfs verbunden sind, wurden zusammengefaßt und studiert. Mit Berücksichtigung der eingelaufenen Vorschläge und Bemerkungen trugen die Kommissionen in den Entwurf eine Reihe von Veränderungen und Ergänzungen ein, präzisierten sie die Formulierungen einzelner Artikel, nahmen sie in den Entwurf eine Reihe neuer Bestimmungen auf.

Die Grundlagen der Gesetzgebung über das Gesundheitswesen, sagte der Referent zum Schluß, sollen ab 1. Juli 1970 in Kraft treten, um die nötige Organisations- und Aufklärungsarbeit durchzuführen, die mit der Anwendung dieses neuen Gesetzgebungsaktes verbunden ist.

Die Annahme der Grundlagen der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken über das Gesundheitswesen durch den Obersten Sowjet der UdSSR wird eine neue Bekundung der ständigen Sorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, um den Gesundheitsschutz der Gesellschaft — die Gesundheit des Sowjetvolkes — sein.

### 22. Dezember — Tag des Energetikers



CEBIET TALDY-KURGAN. Die Kolchose und Sowchose des Gebiets halten längere Zeit keine Möglichkeit, auf ihrem Territorium Elektroenergie in vollem Ausmaß zu benutzen. Ein Unterwerk war nötig. Nun ist ein Unterwerk am Stadtrand von Taldy-Kurgan emporgewachsen. Das Kollektiv des Unterwerks überwacht heuer den Strom der Elektro-

energie, der aus Alma-Ata und Tekeli eintrifft, und lenkt ihn auf die Höhe der Wirtschaft des Gebiets.

UNSERE PHOTEN: 1. Die Diensthabende des Unterwerks Lydia Grigorjewna Borsilowa am Steuerpult des Werks. 2. Das Unterwerk. Foto: A. Nogabajew

22. Dezember — Tag des Energetikers

# Das Licht des GOELRO-Plans

Vor 49 Jahren wurde der VIII. Gesamtrussische Sowjetkongress eröffnet, der den Leninschen Plan der Elektrifizierung Rußlands annahm. Dieser Plan wurde von der Staatlichen Kommission für Elektrifizierung Rußlands (GOELRO) erarbeitet und dem Kongress unterbreitet. Der GOELRO-Plan sah vor, im Verlaufe von 10-15 Jahren um die größten Industriezentren Rußlands durch den Bau von 10 Wasserkraftwerken und 20 Wärmekraftwerken Elektrifizierungsstationen zu schaffen. W. I. Lenin nannte damals die Elektrifizierung des Landes das größte Programm unserer Partei. Der GOELRO-Plan wurde vor der Frist erfüllt.

Als der GOELRO-Plan angenommen wurde, gab es auf dem heutigen Territorium Kasachstans praktische keine Kraftwerke. Im Jahre 1913 wurden hier in allen Kraftanlagen nur 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom produziert. Jetzt aber steht die Kasachische SSR nach der Stromproduktion an 3. Stelle, nach der RSFSR und der Ukrainischen SSR.

Bis vor kurzem basierte die energetische Wirtschaft in der Republik hauptsächlich auf Kraftwerken, die in den Beständen der Industriebetriebe eingehen, doch im Jahre 1963 hat sie sich als selbständiger Zweig abgesondert. Das eröffnete neue Möglichkeiten in der Entwicklung der Energetik. Seitdem haben sich in den Kraftwerken die aufgestellten generierenden Kapazitäten fast um das Zweifache, und die Länge der magnetischen Fernleitungen mit einer Spannung von 35 Kilovolt und höher von 13.100 Kilometern bis auf 37.800 Kilometern vergrößert.

Wenn Ende 1965 die durchschnittliche Einheitskapazität der in den Kraftwerken aufgestellten Aggregate 20.600 Kilowatt betrug, so überbot die Durchschnittskapazität der im Jahre 1968 in Betrieb gesetzten Turbinen 132.000 Kilowatt. Dabei werden im Dshambulwerk Kraftwerke mit einer Kapazität von 300.000 Kilowatt aufgestellt, im Jemakr-Kraftwerk mit je 300.000 und 800.000 Kilowatt, oder mit anderen Worten: jede Maschine wird eine Kapazität haben, die höher ist als die Leistungsfähigkeit des Dneproges oder Buchtarna-Kraftwerks.

Die Steigerung der Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit der Energiesysteme, die störungsfreie Versorgung der Verbraucher, die Elektrifizierung der Landwirtschaft erforderte eine rasche Entwicklung des Stromnetzes. Es werden magnetische Fernleitungen geschaffen, um die einzelnen Kraftwerke und Energiezentren in Kraftsysteme und diese zu großen Kraftvernetzungszusammenfassungen.

Die Gesamtlänge der Fernleitungen aller Spannungsgrößen in der Republik ist gegenwärtig dicht bei 164.000 Kilometern, davon sind etwa 145.000 Kilometer für die Elektrifizierung der Landwirtschaft bestimmt, und der übrige Teil erreicht 19.000-20.000 Kilometer. Vor 9 Jahren erreichte der Zuwachs kaum 3.000 Kilometer im Jahr. In dieser Zeit wuchs die Zahl der Kolchose und Sowchose, die von der zentralisierten Stromversorgung anfräht sind, von 11 bis auf 1.369.

Die Prinzipien des GOELRO-Plans, die im Entwicklungsprozeß der Wissenschaft und des technischen Fortschritts reicher werden, werden konsequent verwirklicht. Die Idee des vorrangigen Entwicklungstempus der Stromproduktion und die Zentralisierung der Stromverteilung wird durch die Schaffung vereinigter Energiesysteme verwirklicht.

Der Bau von Fernleitungen ermöglichte es, in den letzten Jahren aus 19 isolierten Energieknoten 9 Energiesysteme zu schaffen und 8 von ihnen durch Zwischensystemverbindungen in den Bestand von großen Energievereinigungen einzuschließen.

Am Vorabend des 52. Jahrestages des Oktoberwunders die erste Fernleitung in Kasachstan mit 500 Kilowatt Jemakr-Kraftwerk — Zelinograd, die 403 Kilometer lang ist, in Betrieb genommen. Mit ihrer Inbetriebnahme ist die erste Grünungslinie des allgemeinen Energiesystems Nordkasachstans vollendet.

Jetzt arbeiten das Alleier, Pawlodar, Zelinograd und Karagandaer Energiesystem als ein System, das einer einheitlichen Disposition untersteht. Das vereinigte Energiesystem Kasachstans ist mit dem Vereinigten Energiesystem des Urels und mit dem Westkasachstaner Energiesystem verbunden. Fast

über ganz Kasachstan — vom Buchtarna-Kraftwerk bis nach Aktjübinsk — zieht sich ein ununterbrochenes Netz von Elektrizitätslinien hin.

Der Bau der Fernleitung Frunse-Dshambul mit einer Spannung von 220 Kilovolt geht dem Ende zu. Die früher vereinigte Energiesysteme Alma-Ataer und Kirgisener werden durch das System Juskasenergie mit dem Vereinigten Energiesystem Mittelasiens verbunden sein. Im Bau steht eine 300 Kilometer lange Fernleitung Koktschetaw-Zelinograd. In den nächsten Wochen wird der Nordkasachstaner Energieknoten mit dem Petropawlowitz-Wärmekraftwerk Nr. 2, das mit Omskener, Swerdlowskener und Tscheljabinskener verbunden ist, an das Vereinigte Energiesystem Nordkasachstans angeschlossen.

Die Prinzipien des GOELRO-Plans haben auch im System der zentralisierten Versorgung der Verbraucher mit Wärme und Strom breite Anwendung gefunden.

Die Versorgung der Wohn- und Dienstleistungsgebäude der 27 Städte der Republik wird durch Wärmekraftwerke verwirklicht. Die Wärmefizierung von 15 großen Städten der Republik wird fortgesetzt.

Das vierte Jahr des laufenden Planjahrfünftes trug viel zur Entwicklung der Energetik Kasachstans bei. Der Bau der ersten Baufolge des Dshambuler Kraftwerks ist vollendet.

Im Petropawlowitz-Wärmekraftwerk Nr. 2 und im Pawlodar-Wärmekraftwerk Nr. 1 sind die letzten Turbinenaggregate eingesetzt worden. Im Dshekasaganer, Urelsker, Gurjewer Wärmekraftwerk wird die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten vollendet. Das Energiesystem des Vereinigten Energiesystems Nordkasachstans — das Jemakr-Kraftwerk — sammelt Kräfte. Hier wird gegenwärtig der zweite Energieblock mit einer Leistungsfähigkeit von 300.000 Kilowatt gefertigt. Ihrer werden hier insgesamt 8 sein. Die Länge der Fernleitungen aller Spannungen wird in einem Jahr um über 19.000 Kilometer wachsen. Die Erfassung der Sowchose und Kolchose mit zentralisierter Stromversorgung wird 64 Prozent im Vergleich zu 41 Prozent im Jahre 1965 erreichen.

Der Entwicklungsplan der Energetik der Republik für das Jahr 1970 — das Jahr des Lenin-Jubiläums, das Jahr des 50. Jahrestages Sowjetkasachstans und des Leninschen GOELRO-Plans, das Schlußjahr des Planjahrfünftes — wurde präzisiert. Es steht bevor, in Betrieb zu setzen: 677.000 Kilowatt neuer Turbinenkapazitäten, über 21.000 Kilometer Fernleitungen mit einer Spannung von 0,4 bis 500 Kilovolt, 20 Kilometer Wärmemagnetlinien. Im neuen Jahr wird der Bau einer weiteren Wärmekraftzentrale in Karaganda, der Fernleitung mit der Spannung von 220 Kilovolt Jemakr-Kraftwerk — Rubzowsk — Ust-Kamenogorsk und Temirtau — Agajdy begonnen.

Die Entwicklungsperspektiven der Energetik Kasachstans sind reich. Auf der Basis des Ektabustauer Höhenbeckens wird die Gründung eines Kraftwerke-Komplexes mit der Kapazität von 16 Millionen Kilowatt projektiert.

Der Bau der beiden ersten davon mit einer Kapazität von je 4 Millionen Kilowatt ist geplant. Schon zum Schluß des nächsten Planjahrfünftes wird die Industrie des Allaiergebietes, des Irtyschgebietes, Zentralkasachstans, der angrenzenden Rayons Westsibirien von ihnen erzeugten Strom brauchen.

Neue mächtige Kraftmagnetlinien werden das Territorium Kasachstans nach allen Richtungen hin durchkreuzen. Es werden Fernleitungen vom Jemakr-Kraftwerk bis nach Ust-Kamenogorsk und Omsk, vom Ektabustauer Kraftwerk bis nach Temirtau, vom Temirtau bis Agajdy, von Zelinograd bis Rudny gebaut werden. Man wird mit dem Bau der Fernleitung beginnen, die das Vereinigte Energiesystem Nordkasachstans mit dem Energiesystem des Südens Kasachstans und dem Vereinigten Energiesystem Mittelasiens — Agajdy-Lugowaja verbindet wird. Im Süden werden neue Fernleitungen der Energieknoten mit dem Temirtau und Dshambul mit Lugowaja verbinden.

Die Zeit ist nicht mehr fern, da ein einheitliches Energiesystem Kasachstans geschaffen sein wird. In Zukunft wird ein Teil der Energie des Ektabustauer Wärmekraftwerks eine Gleichstrom-Fernleitung mit einer Spannung von 1,5 Millionen Volt in die Rayons des europäischen Teils des Landes geleitet und das Einheitsliche Energiesystem Kasachstans wird ein Teil des einheitlichen Energiesystems des Landes werden.

**G. PAFANASPOULO,**  
Chefingenieur der Hauptverwaltung des Investbaus des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR  
(KasTAG)

DEM 100. GEBURTSTAG W. I. LENINS ENTGEGEN

# UNVERGESSLICHE BEGEGNUNGEN.

„Im Leben jedes Menschen gibt es Ereignisse, die im Gedächtnis fürs ganze Leben haften bleiben. Eine solche unvergessliche Begegnung waren für mich die Begegnungen mit Wladimir Iljitsch. Wenn ich über Wladimir Iljitsch lese oder höre, erstreckt vor mir die Gestalt Lenins so, wie ich das Glück, ihn zu erleben, gehabt habe in einem nicht mehr zu erhellenden Augenblick meines Lebens. Ich habe ihn als einen lebendigen, schnellen Redeweis und mit Augen, die bald fröhlich und lachend, bald nachdenklich und ernst waren. Ein halbes Jahrhundert ist seitdem vergangen, doch die Erinnerung an jene Tage werden immer die wärmsten und lichtesten bleiben.“

Mir, einem alten Petrograder Arbeiter, der alle Freuden und Schwierigkeiten der Revolution durchlebt hat, ist das Andenken an die Große Sozialistische Oktoberrevolution besonders teuer. Ich habe das Glück gehabt, Iljitsch im Taurischen Palast zu hören, auch die Begegnung mit ihm im Smolny, wo ich in der entscheidenden Nacht zum 25. Oktober (6. November) 1917 Woche gestanden habe, ist mir in Erinnerung geblieben.“

Eduard Kilk, erzählt über seine Kampftage, die unter den Arbeitern Petrograds verlief.

Eduard Kilk wurde 1897 in einer Bauernfamilie geboren. Als Halbwaise begann er im Telefonwerk von Tauru zu arbeiten. Im Sommer 1915 kam er nach Petrograd und arbeitete als Schlosser im Telefonwerk der Aktiengesellschaft „Erikson“ auf der Wyborger Seite.

Ende Juni 1916 streikte man in allen Werken auf der Wyborger Seite. Es begann ein Verhältnissen, welche junge Arbeiter wurden an die Kasse Front geschickt.

In diesem Werk hörte Eduard Kilk zum erstenmal von Lenin. Die Arbeiter lasen Broschüren von Wladimir Iljitsch und reichten sie heimlich herum. Einmal unternahm die Gedanken eine Durchsicht in der Werkhalle. Er, der Arbeiter, steckte Eduard eine kleine eisenschlagene Werkzeugkiste zu und sagte:

„Versteck das zuverlässig! Hier sind Literatur und Flugblätter drin.“

Abends muß man sie in die Soldatenkassernen hinbringen.“

Die Gendarmen durchsuchten alle Kilk hatte die Broschüren in Telefongehäusen versteckt.

„Du bist ein Prechtler, Kilk“, sagte ihm ein alter Arbeiter, „aus dir kann ein revolutionärer werden.“

„Haben Sie Lenin gesehen?“ fragte der Junge.

„Noch nicht, aber bald werde ich ihn zu sehen bekommen. Iljitsch kehrt aus dem Ausland zurück. Wir werden ihn gemeinsam empfangen.“

Der 16. April (3. April) 1917 ist Edward für lange in Erinnerung geblieben. Das wertvolle Petrograd bereitete Lenin einen stürmischen Empfang. Wladimir Iljitsch stand auf dem Panzerwagen und hielt eine Rede, auch Kilk befand sich unter denen, die Lenin empfingen.

„In der entscheidenden Nacht zum 25. Oktober waren wir Arbeiter in Erwartung großer Ereignisse sehr aufgeregt“, erzählte er. „Spätabends rief man mich dringend ins Werk, ich war damals Mitglied des Werkkomitees der Arbeiter und wurde mit weiteren drei Mann zur Bewachung des Smolny geschickt.“

Während ich am Eingang zum Smolny Wache stand und überall große Mengen von erregten Arbeitern und Soldaten sah, spürte ich, gleich all den Soldaten und Gewehrträgern der entscheidenden Minuten. Da erblickte ich Lenin. Wladimir Iljitsch ging die Vestibülstreppe herunter, von Menschen umringt, und lächelte allen freudig zu.

Von weitem sah ich Lenin später noch oft und ließ mir keine Gelegenheit entgehen, ihn von der Tribüne zu hören, ich hörte Lenins Auftreten im Taurischen Palast und auf vielen Kundgebungen, die damals stattfanden, im Juni 1918 für

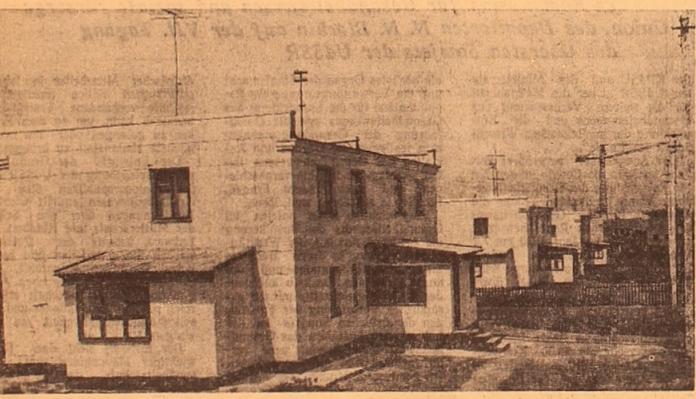


ich als Freiwilliger an die Murmansker Front und begegnete Lenin nie wieder...“

Vor kurzem begleiteten die Mitarbeiter der experimentell-mechanischen Werkhalle und des Versuchswerks des Forschungsinstituts „WNIIZwetzmet“ den ältesten Schlosser Eduard Kilk in den verdienten Ruhestand. Er hat 56 Arbeitsjahre hinter sich.

Die letzten 14 Jahre widmete Eduard Kilk der Schaffung funktionsreicher Modelle verschiedener Geräte aus organischem Glas und Vinyloplast. Seine Arbeiten kann man fast in allen Laboratorien des „WNIIZwetzmet“, auf Ausstellungen in Moskau und Alma-Ata, in den Kombinate von Norilsk und Leninogorsk antreffen. Auch für die Schulen des Gebietes zentrum hat der Tausendkünstler viele angefertigt. Eduard Kilk ist rüstig und unerschrockt, ist nach wie vor voll schöpferischer Pläne.

**W. BORGER**  
UNSER BILD: E. Kilk  
Foto des Verfassers



Das Dorf Korokbi, Rayon Kaschowka, Gebiet Cherson, ist eines der vielen in der UdSSR, die nach dem von Architekten ausgearbeiteten Generalplan gebaut werden. Hier sind Schaffende des Kolchos „XXI. Partei der KPdSU“ wohnhaft. Im Dorf befinden sich Wohnhäuser mit allen städtischen Bequemlichkeiten gebaut. In den Wohnungen wird Gas, heißes und kaltes Wasser, Kanalisation sein. 10 zweigeschossige Häuser und ein viergeschossiges sind schon fertig. Im Jahre 1971, wenn die Bauarbeiten zum Abschluß kommen, werden in Korokbi Häuser mit 400 Wohnungen, ein Kulturhaus mit einem Zuschauerraum von 500 Plätzen, ein Dienstleistungszentrum, ein Schul- und Krankenhaus, ein Kindergarten, ein Stadion und ein Dammbau sein.

UNSER BILD: Eine der Straßen des Dorfes Korokbi.  
Foto: J. Swet (APN)

Das Dorf Korokbi, Rayon Kaschowka, Gebiet Cherson, ist eines der vielen in der UdSSR, die nach dem von Architekten ausgearbeiteten Generalplan gebaut werden. Hier sind Schaffende des Kolchos „XXI. Partei der KPdSU“ wohnhaft. Im Dorf befinden sich Wohnhäuser mit allen städtischen Bequemlichkeiten gebaut. In den Wohnungen wird Gas, heißes und kaltes Wasser, Kanalisation sein. 10 zweigeschossige Häuser und ein viergeschossiges sind schon fertig. Im Jahre 1971, wenn die Bauarbeiten zum Abschluß kommen, werden in Korokbi Häuser mit 400 Wohnungen, ein Kulturhaus mit einem Zuschauerraum von 500 Plätzen, ein Dienstleistungszentrum, ein Schul- und Krankenhaus, ein Kindergarten, ein Stadion und ein Dammbau sein.

UNSER BILD: Eine der Straßen des Dorfes Korokbi.  
Foto: J. Swet (APN)

# Über Erfahrungen der Propaganda des Leninismus

**KOKTSCHETAW.** (KasTAG). Hier fand das erste Gebietstreffen der Propagandisten unter Teilnahme der Sekretäre der Stadt- und Rayonparteiämter, die sich mit Fragen der Ideologie befassen, und der Grundparteiorganisationen statt. Sie sprachen über die ideologische Arbeit im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum Lenin-Jubiläum.

Die Parteiorganisationen haben die Propaganda des Leninschen theoretischen Erbes und der politischen Schulung der Kommunisten verbessert. In allen Formen der Parteischulung und der Lektionspropaganda hat die Lenin-Thematik einen verdienten Platz eingenommen. Etwa 60.000 Partei-

mitglieder, Komsomolzen und parteilose Aktivisten lernen im System der Parteischulung und der Komsomolbildung.

In diesem Jahr wurden für die Bevölkerung Tausende Vorträge über das Leben, die revolutionäre und staatliche Tätigkeit von W. I. Lenin und über die Verwirklichung des Vermächnisses des Führers der Revolution gehalten. Es arbeiteten 46 Volkshochschulen, 345 Lektoren. Bei den Volkshochschulen wurden Fakultäten des gesellschaftlich-politischen Wissens geschaffen.

Das Leninische Wort tragen etwa 3.000 Propagandisten und über 4.000 Lektoren-Aktivisten in die Massen. Die Parteiorganisationen begannen der Auswahl der Pro-

pagandisten mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Unter ihnen befinden sich Leiter der Betriebe und Anstalten, Direktoren der Sowchose, Vorsitzende der Kolchose und Fachleute.

Als zweiten Beruf betrachteten die Propagandisten der Direktor des Sowchos „Pobeda“ W. F. Schelma, der Direktor der Schule zu Ljubimowka, Rayon Kellorowka, A. F. Zeier, der Oberkommissar des Sowchos „Akanaki“ S. J. Schulembajew, der Oberarzt des Koktschetawer vereinigten Kinderkrankenhauses L. W. Nekos und viele andere.

Die Teilnehmer des Treffens tauschten Erfahrungen aus und nahmen einen Aufbruch an alle Propagandisten des Gebiets an, noch aktiver die Propaganda der unsterblichen Ideen von W. I. Lenin zu entfalten.

# Das kämpfende Vietnam

Alle friedliebenden Kräfte unseres Planeten werden am 20. Dezember — am 8. Jahrestag der Gründung der vietnams — erneut ihre Solidarität mit dem Kampf des heroischen Volkes Vietnams gegen die imperialistische Aggression der USA und ihrer „Verbündeten“ am schmutzigen Abenteuer, für einen dauerhaften Frieden auf vietnamesischem Boden demonstrieren. Die Kommunisten schreiben in den ersten Reihen der millionenköpfigen Armee der Kämpfer für eine gerechte Sache. Die Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien im Juni dieses Jahres betonte: „Der endgültige Sieg der Patrioten Vietnams ist von prinzipieller Bedeutung für die Festigung der Positionen der Völker im Kampf gegen die imperialistische Politik des Diktats und der Willkür.“

Über eine Million Tote, Millionen von verwundeten und verkrüppelten friedlichen Einwohnern — das sind bei weitem nicht alle Folgen der amerikanischen Räuherei in Vietnam in den 9 Jahren der Intervention. Scheitern der unheilvollen Pläne des „Blitzkriegs“ und der „Kriegsescalation“ des imperialistischen Amerikas gegen das mutige 40 Millionen starke Volk Vietnams, das vor der stärksten Macht der kapitalistischen Welt nicht in die Knie fiel, — das ist die Bilanz des heldenmütigen Volkswiderstandes Vietnams, das von den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, von allen demokratischen und friedliebenden Kräften unterstützt wird.

Die Jahre 1968-1969 sind in die Geschichte des heroischen Kampfes des vietnamesischen Volkes als ein wichtiger historischer Meilenstein, als Jahre bedeutender Siege auf dem Wege zur Erlangung eines dauerhaften und gerechten Friedens auf dem Boden Vietnams eingegangen.

Über. Im Feuer des Aufstandes wurden in den von Interventionen besetzten Städten und Dörfern während der Offensive der Streitkräfte der Volksbefreiung der Bund national-demokratischer und friedliebender Kräfte Vietnams sowie andere patriotische Organisationen geschaffen, die den Kampf auf dem von Aggressoren besetzten Territorium führen.

Am 8. Juni 1969 wurde in einem der befreiten Rayons auf dem Kongress der Volksvertreter, an dem die Abgeordneten der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnams, des Bundes national-demokratischer und friedliebender Kräfte und anderer patriotischer Organisationen teilnahmen, der historische Beschluß über die Bildung der Republik Südvietsnam gefaßt. Die dabei gebildete Provisorische Revolutionäre Regierung und der Beratende Ausschuss wurden zu den höchsten Organen der kämpfenden Republik. Die Provisorische Revolutionäre Regierung fand bereits von 25 Staaten, darunter auch seitens der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder offiziell Anerkennung.

Diese Regierung führt fort, wichtige sozial-ökonomische Umgestaltungen in den befreiten Rayons zu verwirklichen, mit denen man in den ersten Tagen des Befreiungskrieges begonnen hat. Von November dieses Jahres waren über 2 von den 3 Millionen Hektar Landfläche, die im Südvietsnam bestellt wird, unentgeltlich den werktätigen Bauern übergeben. Große Aufmerksamkeit schenkt die volkrevolutionäre Macht der Mobilisierung des Volkes zur Abwehr der Aggressoren, zur Festigung der patriotischen Streitkräfte.

Mit einer schämlichen Niederlage endete auch die nicht erklärte Piratenkrieg der Vereinigten Staaten gegen die Demokratische Republik Vietnam. Dem Volk, das sich zur Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften erhob, kamen die Sowjetunion, andere sozialistische USA und ihrer Verbündeten an der Intervention aus Südvietsnam sowie Liquidierung der amerikanischen Militärstützpunkte

stand die Prüfung und stählte sich die internationale Freundschaft der Völker der Sowjetunion, der anderen sozialistischen Länder mit dem Brudervolk Vietnams. Am 31. Jahre 1968, wenn die Bauarbeiten zum Abschluß kommen, werden in Korokbi Häuser mit 400 Wohnungen, ein Kulturhaus mit einem Zuschauerraum von 500 Plätzen, ein Dienstleistungszentrum, ein Schul- und Krankenhaus, ein Kindergarten, ein Stadion und ein Dammbau sein.

Es wurde ein reeller Weg zum Frieden in Vietnam eröffnet. Obwohl die imperialistischen Kreise der USA zum Rückzug bliesen mußten, weigern sie sich jedoch hartnäckig, wie das vergangene Jahr zeigte, dem vietnamesischen Volk sein verbreitetes Recht zuzubilligen, über das eigene Schicksal und die inneren Angelegenheiten selbst zu entscheiden, und setzen ihre größten Hoffnungen nach wie vor in die Fortsetzung des Krieges, in die militärische Lösung der Frage.

Es vergingen über 11 Monate seit dem Tag, da in der Avenue Kleber in Paris vierseitige Verhandlungen begannen. Die Delegierten der DRV und der RSV machten realistische Vorschläge, welche die Grundlage für eine friedliche Lösung der Vietnam-Frage enthielten. Besonders vollständig ist dieses Programm in den bekannten „10 Punkten der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnams“ dargelegt, die auf den Pariser Verhandlungen im Mal aufgestellt wurden.

Um die nötigen Bedingungen zu schaffen, damit das vietnamesische Volk seine inneren Angelegenheiten selbst lösen kann, wird vorgeschlagen, eine Provisorische Koalitionsregierung zu bilden, in die Vertreter der wichtigsten politischen Gruppen Südvietsnams eingehen würden. Diese Regierung würde allgemeine Wahlen in die Nationalversammlung vorbereiten und organisieren, welche dann die Regierung Südvietsnams bilden würde. Die amerikanisch-Salgoner Seite lehnte die vernünftigen Vorschläge der DRV und der RSV über die bedingungslose Einstellung der amerikanischen Aggression und die Schaffung einer Koalitionsregierung im Grunde genommen ab. Sie ließ auch andere Vorschläge unbeachtet und strebt danach, nur zwangsläufige Fragen zu behandeln, die das Problem im ganzen nicht zu lösen vermögen.

Durch seine „konstruktiven Vorschläge“ will Washington die Vereinigten Staaten im Vietnam-Konflikt als Aggressor reinwaschen, sich der Verantwortung der Verbrechen von der UNO und den gewöhnlichen internationalen Normen anerkanntem Rechts auf Selbstbestimmung der Bevölkerung Südvietsnams, dem ganzen vietnamesischen Volk zu übertragen.

Sein Verzicht auf die „Eskalationspolitik“, d. h. auf die stürmische Vergrößerung der Streitkräfte der amerikanischen Intervention, hochpreisend, ging Washington im Frühling dieses Jahres an die Erfüllung des sogenannten Programms der „Vietnamisierung“ des Krieges heran, mit anderen Worten, an die allmähliche Ablösung eines Teils der Besatzungstruppen der USA durch die Marionettenarmee, die mit amerikanischen Mitteln unterhalten wird und dem Kommando der amerikanischen Generale untersteht. Die Absichten Pentagons sind im Zusammenhang mit diesem Plan aufgedeckt, erklärte der Minister für Verteidigung Laird, der im Oktober in einer geschlossenen Sit-

zung der Unterkommission des Repräsentantenhauses der USA auftrat, der neue Kurs könne zum Sieg (und nicht zur politischen Teilung — I. Stsch.) Südvietsnams führen (gemeint ist die amerikanisch-Salgoner Gruppierung, — I. Stsch.), „Andernfalls“, betonte er, „wird die Möglichkeit einer neuen Ausweitung dieses Krieges durch die Vereinigten Staaten an der Grenze der Anwendung von Keitwaffen nicht ausgeschlossen.“

Die Tatsachen zeigen, daß man sich in Pentagon nicht einmal mit der Verwirklichung des von der amerikanischen Propaganda weitgehend angenommenen Plans der Vietnamisierung des aggressiven Krieges beiläufig, indem man ihm die großangelegte unverhohlene Intervention der USA vorzieht. Der offensichtlich zu einem propagandistischen Erfolg berechnete Abzug von 60.000 amerikanischen Soldaten im Verlaufe des ganzen Jahres 1969 hat die Lage nicht sonderlich verändert. Gegenwärtig beteiligen sich an den Kampfoperationen allein an der südvietsnamischen Front unter dem amerikanischen Kommando 515.000 Soldaten und Offiziere der USA-Streitkräfte, etwa 75.000 asiatische Soldater Washingtons aus Südkorea, Thailand, Australien, Neuseeland und von den Philippinen sowie die 850.000-köpfige Salgoner Marionettenarmee — im ganzen 1.430.000 Soldaten und Offiziere.

Trotz der Erklärungen der Vertreter des Weißen Hauses über die Reduzierung der Maßstäbe der Kriegesoperationen durch die Interventionen werden sie immer größer. Während in den vorangegangenen 4 Jahren auf dem vietnamesischen Territorium von 2.800.000 Tonnen abgeworfen wurde, so waren es allein in den ersten 10 Monaten des Jahres 1969 1.200.000 Tonnen. Auch der barbarische chemische Kriegesmaschinentaktik in den 10 Monaten dieses Jahres beiläufig, erklärte der amerikanische Luftstreitkräfte mit Giftstoffen ausgebeutete Rayons in 30 von

44 Provinzen Südvietsnams, wobei sich 285.000 Vietnamesen schwere Vergiftungen zuzogen und 500.000 Tote und Verwundete. Es wurden über 903.000 Hektar Saat- und Gärten verunreinigt und ernsthaft beschädigt.

Nach der von Washington verkündeten Einstellung des nicht erklärten vietnamesischen Krieges setzt Pentagon die Aufklärungsflüge über dem Territorium der Republik, dessen Artilleriebeschuss und andere bewaffnete Provokationen fort, deren Anzahl in den letzten 6 Monaten bedeutend gestiegen ist. Die amerikanische „Soldatenka Verstärkte in der letzten Zeit die Provokationen gegen das benachbarte neutrale Kambodscha, und in Laos übertraf der nicht erklärte Luftpiratenkrieg der USA die Maßstäbe ihrer Kriegshandlungen in getragenen Perioden des Krieges gegen Nordvietnam.

Das Sowjetvolk verurteilt zornig die verbrecherische Käuerei des imperialistischen Amerikas gegen das vietnamesische Boden und fährt fort, dem vietnamesischen Volk eine entschiedene Unterstützung und Hilfe in der Abwehr der Aggression in der Erlangung eines dauerhaften Friedens auf der leidigepiraten historischen Erde zu erweisen. Vor kurzem wollten in der Sowjetunion zu offiziellen Visiten die Delegierten der DRV und der RSV. Im Verlaufe der während dieser Visiten stattgefundenen freundschaftlichen Verhandlungen brachte die sowjetische Seite ihre feste Entschlossenheit zum Ausdruck, auch weiterhin allseitige und effektive Unterstützung dem vietnamesischen Volk zu erweisen in seinem Kampf gegen die Aggression der USA, für die Freiheit und wahre Unabhängigkeit, für eine friedliche politische Regelung des Problems auf der Grundlage der Zuzubilligung dem Volke Vietnams seines verbrieften Rechts auf Selbstbestimmung, auf die Lösung der inneren Fragen ohne Einmischung von außen.

**I. STSCHEDROW**  
(Pressebüro „Pravda“)



IN EINER der Hochschulen der Metropole Kasachstans waren die Eintrittsexamen abgeschlossen. Als die Arbeiten geprüft und die Noten ausgestellt waren, erlaubte man mir, die Aufsätze der Abiturienten zu lesen. Der alte Hochschullehrer schob mir einige Blätter zu und bemerkte:

„Es gibt unter ihnen etwas ganz Ungewöhnliches...“  
Das „Ungewöhnliche“ entdeckte ich sehr bald. Der Aufsatz der Abiturientin Nelly R. enthielt nur einige kurze Phrasen. Ich hielt sie in meinem Block fest: „Ebereschens-beere — eine bittere Beere. Bittere Beere. Bittere Beere...“

Das war alles. Unten stand die veraltete Zwei.  
„Haben sie es?“ der Hochschullehrer schaute mich betrübt über die Brillengläser an.

„Kennen Sie N?“ Er nannte den Namen eines bekannten Sprachlehrers. „Nelly R. ist seine Tochter aus der ersten Ehe. Vor 15 Jahren ließ er sich von ihrer Mutter scheiden. Das Mädel war damals 7 oder 8 Jahre alt. Heute kann sie nach Alma-Ata, sie möchte studieren. Sie hat Sie, was daraus geworden ist.“

Der alte Hochschullehrer hob hilflos und betrübt die Schultern...  
Die Tochter liebte ihren Vater über alles. Fünfjährig wollte er sie zu einem Wunderkind machen und lehrte sie lesen und schreiben. Das erste Diktat lautete: „Ebereschens-beere — eine bittere Beere.“ Der Vater war entzückt, daß sie, seiner Intonation folgend, nach den Gedankenstrich gezogen hatte.

Dann ging das Leben schief und krumm. Die Mutter heiratete wieder. Der Stiefvater war grausam. Das Mädelchen war in der Familie überflüssig. Mit Ach und Krach erlaubte man ihr, die Mittelschule zu absolvieren. Die einzige Möglichkeit, sich dieser Hölle zu entziehen, war das Studium. Das erste Mädel fiel sie durch. Der Stiefvater und die Mutter verprügelten das schon erwachsene Mädel. Sie fühlte sich zutiefst gekränkt. Der einzige helle Lichtblick in ihrem Leben, in ihren Gedanken blieb der Vater. Der geheimnisvolle und allmächtige Mensch.

Nach zwei Jahren kam sie wieder nach Alma-Ata.  
Der Professor N. war auch Mitglied der Aufnahme-Kommission. Sie erkannte ihn gleich, als er das Auditorium betrat.  
Er wurde erst aufmerksam, als die Kollegen sich laut über ihren Aufsatz wunderten. Interessiert kam er näher und las: „Ebereschens-beere — eine bittere Beere... Bittere Beere... Bittere Beere...“

„Es gab kein Happy-End“, sagte der Hochschullehrer, „der Professor erkannte seine Tochter nicht...“  
Zwei Monate studierte ich die Gerichtsstatistik in Taldy-Kurgan, Issyk, Karabulak, Talgar, Alma-Ata. Auf meine Bitte hin zählte man in den Ständesamern zusammen, wieviel Paare in dieser Zeit Ehescheidungen haben, in den Gerichten — wieviel Ehen aufgelöst wurden. Höchst interessant war, wieviel Geschiedene eine zweite Ehe eingegangen.  
„Sie wollen wieder über Ehescheidungen schreiben?“ seufzte die

sehe Freiheit gehört“, welche, seiner Meinung nach darauf hinausläuft, die ungeliebte Frau verlassen zu (Sexuelle Wahn sinnige ausgeschlossen. Wir sprechen von normalen Menschen).  
Insolern aber die „seelische Freiheit“ besteht, muß auch eine „seelische Pflicht und Schuldigkeit“ bestehen.  
Wir wollen nicht die Scheinehlichen spielen. Das Leben mit einem unerträglichen Menschen bringt Leiden. Oft ist es das Ergebnis eines „Jugendfehlers“. Dringt man tiefer in das Gerichtsverfahren ein, so

Ich las Briefe von Wladimir Gussetow, die er aus der Armes an dem Väter geschrieben, in denen er seinen Vater, Semjon Gussetow, aus dem Sowchos „Gorny gigan“ Gebiet Alma-Ata, kennzeichnet. Beim Lesen wurde einem unheimlich unheimlich, weil man erfährt, wie ein Vater in den Augen des erwachsenen Sohnes aussieht, der ja das Leben schon versteht.  
Noch eine Tragödie: Lydia läßt sich von Klementi Skobarew scheiden. Ihr Brief an das Volksgericht in Talgar lautet: „Faktisch leben wir seit 1960 zusammen. Skobarew ist ein Säuler, er hat mich ständig mißhandelt. Und dennoch haben wir uns 1967 standesamtlich trauen lassen. Jedoch das Zusammenleben ist weiterhin unerträglich. Lieber nehme ich mir das Leben...“  
Weiterhin: Warum zerbricht sie nicht schon eher diese Bande? Irrendwand und irgendwie kommt dann plötzlich die Unvereinbarkeit zum Vorschein.  
Das Gericht erkennt in 90 von 100 Fällen die Gründe für eine Ehescheidung als sichtlich richtig. Die Eltern machen ihre „Jugendfehler“ wieder gut. Aber nicht selten auf Kosten der Kinder.  
Nicht selten leidet sie dabei der elementare Egoismus. Ein Egoismus, der auf einer soliden ethischen und philosophischen Grundlage beruht. Und darum wird, er oft nicht als Egoismus, sondern fast als Edelsinn und Hoherzigkeit angesehen. Aliments sind in diesem Aspekt — eine Form des Loskaufs von der eigenen Verantwortungslosigkeit. Mit Aliments darf man aber die Tragödie der Kinder nicht bemanteln, die durch elterlichen Leichtsinns Vater oder Mutter verloren haben.  
„Was schlagen Sie also vor?“ höre ich den Leser fragen. Rückkehr zum Patriarchat, zur uningeschränkten, oftmals grausamen Herrschaft des Mannes in der Familie... In einer solchen Familie, wo gegenseitige Achtung fehlt, wachsen auch moralisch defekte Kinder auf.  
Ich schlage gar nichts vor. Das alles ist tatsächlich sehr kompliziert. Aber...  
Das natürliche Recht eines jeden Menschen, Kinder zu haben, wird zur Tragödie, wenn man dieses Recht nur auf biologischer Basis in Anspruch nimmt, wenn es nicht durch die Begriffe Gewissen und Verantwortung reguliert wird. Die „Jugendfehler“ sind nicht wiederzuzumachen, weil die Geburt des Kindes endgültig ist und dagegen keine Berufung eingelegt werden kann.

Leo WEIDMANN

# Bittere Beeren

Mitarbeiterin des Volksgerichts in Talgar Elisabeth Kern und öffnete einen großen staubigen Schrank, in dem die Mappen mit dem großen Herzfeld der Menschen lagen.

Ich will nicht über Ehescheidungen berichten. Mich interessiert, was hinter dem Rechtsspruch „Das Volksgericht (Rayon) ausgehend von (Motiv) werden aufgezählt“ beschließt. Die Ehe von (Namen) ist als aufgelöst zu betrachten. Die Gerichtsakten trägt (Name)“ verhält bleibt.  
Das Ehejoch ist gebrochen. Sie haben das Recht, ein neues Leben zu beginnen. Sie dürfen sich dreimal in der Liebe irren. So erlaubt es das Gesetz.  
Aber sind Sie auch von dem realen, dem physischen „Produkt“ ihrer verfliehen Liebe befreit?

Hier ist nicht von der materiellen Mithilfe eines der Gatten für die verlassenen Kinder die Rede. Hierzu sprach das Gesetz sein Wort. Das Problem wird in anderer Hinsicht behandelt, die nicht von Kodexen vorgesehen ist, wohl aber eine Lösung durch menschliche Moral vorsieht, die eher auf psychischem als auf materiellem Gebiet liegt.  
Ich habe Hunderte Gerichtsprotokolle über Ehescheidung gelesen, aber in den Protokollen ist kein Wort darüber fixiert, daß Kinder zurückbleiben, die in gleichem Maße Vater aus Mutter brauchen.  
Ein Bekannter von mir meint, daß in den größten Gütern der zivilisierten Gesellschaft die seeli-

wird einem klar, wie diese Fehler begangen werden.  
Galina und Boris Herzog haben die Scheidungsdokumente eingereicht bis haben ein Kind, Galina ist 27, Boris 34 Jahre alt. Vor fünf Jahren war die Hochzeit. Kann man das einen „Jugendfehler“ nennen, wenn der eine Gatte am Hochzeitstag 29 Jahre alt war? Hat die Jugend ihre Grenzen nicht weit ausgedehnt? Aber weiter. „Wir waren einen Abend bekannt, und am Morgen gingen wir zum Standesamt.“ Das sagt Boris. Es war ihm an diesem einzigen Abend entgangen, daß seine zukünftige Frau schon 6 Monate „guter Hoffnung“ war. „Ich wollte keine Zeit verlieren“, fährt Boris fort.  
Nicht typisch? Einverstanden. Nehmen wir ein anderes Beispiel.  
Im März 1968 feierten Frieda und Reinhold Haspert ihre Hochzeit. Und im Juni beschätzte sich das Volksgericht schon mit der Scheidung dieses unglückseligen Paares. Der Sohn Wolodja wurde schon ohne Vater geboren.  
Ich könnte noch viele Beispiele anführen, wo man das Glück der Kinder, ihre Freude und Zukunft opfert. Nicht wegen der neuen großen Liebe, nein — kurzen Vergnügen und üblen Gewohnheiten zuliebe.  
Siebzehn Jahre zog sich die Scheidungsgeschichte der Gatten Jurlov aus dem Dorf Komur-Olen, Gebiet Taldy-Kurgan. Der Mann ist ein Säuler und Rüstestruer. Endlose Skandale. Und wie wachsen die Kinder auf?

Alma-Ata

# Pläne der Siegermannschaft

Neulich wurde in Moskau ein Abend veranstaltet, der der Ueberlieferung der Sieger-Goldmedaillen der Fußballmannschaft „Spartak“ gewidmet war. Unser Korrespondent traf sich mit dem Trainer der Mannschaft Nikita Pawlowitsch Simonjan und hat ihn, auf einige Fragen zu antworten.

„Freundschaft“: Nikita Pawlowitsch, vor allem möchte ich im Namen der Zeitung „Freundschaft“ und ihrer Leser Ihnen und Ihrer Mannschaft zum Sieg in der vergangenen Fußballsaison gratulieren.  
Simonjan: Danke.  
„Freundschaft“: Jetzt, da Ihre Mannschaft gesiegt, sich den Meistertitel zurückerobert hat, den sie vor einigen Jahren verloren hatte, möchten die Leser ausführlicher über den Weg erfahren, der sie zum Sieg gebracht hat. In welchem Zustand war die Mannschaft, als Sie sie vor zwei Jahren übernahmen?

Simonjan: Ich kannte das Kollektiv, in das ich als Trainer kam, sehr gut, denn ich habe doch selber lange Jahre im „Spartak“ mitgespielt. Doch zur Zeit meiner Wiederkehr in die Mannschaft als Trainer war die Disziplin in diesem Kollektiv sehr locker. Sie hatte ihre kameradschaftliche Verbundenheit, das gegenseitige Zuhilfenehmen, wodurch sich die Spartakmannschaft früher auszeichnete, den waren berühten Spartakgeist eingebüßt. Einige Fußballer gaben durch ihr Betragen den jungen Spielern ein schlechtes Beispiel. Die Arbeit mit ihnen war resultatlos, und ich war gezwungen, sozusagen eine chirurgische Operation zu machen. Die Leitung schloß diese Spieler aus der Mannschaft aus.  
Vor mir als Trainer standen viele Probleme. Die Verteidigung war entlöst. Ich mußte dieses Problem eilt lösen, andere Reihen ergänzen. Doch das Hauptproblem war der Lehr- und Trainingsprozeß. In die Mannschaft waren viele neue Spieler gekommen. Issajew und ich hatten eine Riesenarbeit zu leisten. Sie wissen doch, daß die Spartakmannschaft in der vergangenen Saison den zweiten Platz besetzte, während sie den Champion-Lorbeer den Kiewern überließ.  
„Freundschaft“: Erzählen Sie, bitte, über den heutigen Bestand der Mannschaft.  
Simonjan: In diesem Jahr haben wir einen vortrefflichen Torwart gefunden: Kawaschwili. Die Verteidigung wurde durch den jungen, aber erfahrenen W. Iwanow und unseren Zögling Abramow ergänzt. Außerdem haben wir aus der Experimentalmannschaft „Burewestnik“ Lowtschew genommen, der ein würdiger Nachfolger von Anatoli Krutikow wurde. Die Läuferreihe kam auch ziemlich in Ordnung, denn in der Mannschaft waren schon solche vortrefflichen Spieler wie Pa-

schätze die Tradition der Mannschaft: Diese Traditionen sind: Energie, unbändiger Wille, feuriger Eifer, mit einem Wort, meine Mannschaft und ich bekennen uns zum Angriffsfußball. Starostin und ich sind bestrebt, den Spielern Selbstlosigkeit, Selbstbeherrschung, das Können, von der ersten bis zur letzten Minute des Matches in hohem Tempo zu spielen, beizubringen. Doch hier möchte ich folgendes unterstreichen: Wenn man früher sagte, daß die Mannschaft allein durch ihren Enthusiasmus spiel-fähig war, so spricht man jetzt schon davon, daß „Spartak“ seine frühere Technik zurückgewonnen hat.  
„Freundschaft“: Welche Mannschaften werden im nächsten Jahr um den Meistertitel erkämpfen?  
Simonjan: Ich bin der Meinung, daß die Mannschaften sein werden, die in diesem Jahr die ersten 6 Plätze eingenommen haben.  
„Freundschaft“: Da wird wohl vieles davon abhängig sein, ob sie die Frage der Kompletierung ihres Bestandes gelöst haben.  
Simonjan: Ja, davon spricht und schreibt man gegenwärtig viel. Meiner Meinung nach ist das eine sehr wichtige, fast die Hauptfrage. Ich kann jetzt nicht genau sagen, welche Veränderungen im „Spar-

ruklichen und menschlichen, die gegenseitigen Beziehungen der einzelnen und des Kollektivs, das alles erlegt dem Trainer eine große Verantwortlichkeit als Erzieher auf. Ich spreche oft mit meinem Freund Jewgeni Simonow, dem Chefregisseur des Wachtangow-Theaters, einem großen Fußballliebhaber, über dieses Thema. Das bringt mir großen Nutzen. Doch dabei darf man nicht vergessen, daß Fußball-Fußball ist, da gibt es eigene Gesetze, Kampfgesetze...  
„Freundschaft“: Noch eine, die letzte Frage: Über die Zukunftspläne des „Spartak“.  
Bezüglich der Pläne für die nächste Saison; wir sind Champions, das ist eine große Verantwortung. Der Titel ist leichter zu erwerben, als zu verteidigen. Wir werden viel arbeiten, suchen, schaffen, um des Landmeistertitels würdig zu sein.  
Freundschaft: Vielen Dank, Nikita Pawlowitsch. Was möchten Sie den Lesern der „Freundschaft“ wünschen?  
Simonjan: Alles Beste! Und daß es unter ihnen möglichst mehr Freunde unserer Mannschaft gibt.



# Verse am Wochenende Das Fahrrad

Dem heroischen Volk Vietnams

Das Geld dafür ergab das alte Eisen, mit Flügeln eifrig aus Humanität gesammelt, um so praktisch zu beweisen, wie sie verstehen die Solidarität.

„Ein Fahrrad?“, fragte mancher, haß verwundert. „Was hilft das gegen Bomben und Napalm?“ Doch aus dem einen wurden viele Hundert, die jetzt dort rollen über Stein und Halm.

Bepackt mit Reis, Gemüse und Patronen, mit Flügeln versehen — und mit Büchern auch, durchqueren sie die Dschungelregionen, wo mancher „Weg“ schmal wie ein Fahrradschlauch.

Sie drängen vor, wo hilflos steckenbleiben die Autos und der Biftekaren Treck; vor Feinden gut gelart verläuft ihr Treiben, denn jeder Strauch ist sicheres Versteck.

Sie sind als treue Helfer unentbehrlich in tapferer Befreier Dschungelkampf, wo ihnen meistens völlig ungehörlich der Panzer wildes Raupenholgestampel.

Sie fahren lautlos auf verschwiegenen Pfaden und bringen Waffen, Nahrung — und die Post. (Der schlimmste Feind für diese Kameraden, für ihre blanken Speichen — ist der Rost).

Zu Tausenden den Dschungel sie durchqueren, sind ständig unterwegs von früh bis spät... Sie helfen diesem Volk, dem Feind zu wehren — Symbol der Völkersolidarität!

Rudi RIFF

# Kennen Sie den Witz schon?

„Sagen, der Stoff wäre aus reiner Wolle, dabei steht auf der Fabrikmarke Baumwolle.“  
„Oh, diese Marke helfen wir nur an, um die Motten irrezuführen.“  
„Vater, ich bin sicher, daß Gustav dir gefallen wird!“  
„Hat er einiges Vermögen?“  
„Was meinst du, ob ich Anton ein Geheimnis anvertrauen kann?“  
„Unbedingt! Vor vier Jahren erhielt er eine Gehaltssteigerung, und seine Frau weiß bis heute noch nichts davon.“  
Marlies fragte den Kellner: „Was können Sie mir zu dem Schnitzel empfehlen?“  
„Ein gutes Gebiß!“



# Der Schwank, der stirbt nicht aus!

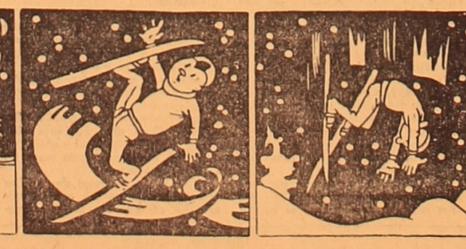
# Wenn 'mr n' Wald ruft...

Im Volksmund sagt' mr. „So wie 'mr n' Wald ruft, so schallt's zurück.“ Bis uf dr heitige 13g, glawe daß noch viel Leit net. Ach ich hot's, bei dr Wohret zu sache, lang net erglat, das das so ist. Awer, als ich's am eigene Leib vrsprüe muß, glaw ich's.  
Die Gesicht war so: Bei uns im Dorf habe sich selte Artiste eifunne, weil uns Dorf so abschelich weit ab vom Rayonzentrum glege hot. Ätmal waren selte Artiste vom Rayonkulturbüro zu uns komme. Alles, was nor Löffel lecke kann, kam do uf die Fuß. Ich hot zum Glück bald zwaa Billettr, ans vor mich und ans vor mei Bertha, was dem Vetter Joske Dinges sei blondäugige Tocht war. Ganz vorn in dr erste Bank hot' mr Platz. Und das hot uns arch gefraht. Awer die Fraht war zu früh, Bis dr Vorhang uf dr Bühne uf is gange war dr Klub mit Leit so voll geproft, daß ach kaan Mensch Platz zum Steh efunne hot. Zu unserm Unglück hot sich vor uns a Pärche, so von anderthalb Meter an Wuchs hingestellt, daß mr von dere Ufftrereer auch n'Dreck gesche hotle.  
Als die Vorstellere in End war,

gince' mit dr Bertha ganz vrtstimm aus'm Klub. Dr ganze Wend hot'mr mei Mädl vorgehalte, daß ich' schlechte Gaweler sei, un vor sie noch kaan ordentliche Platz im Klub sichre konnte. Mir war's grad gegr die Natur gese. Was war do zu mache? Uf dr Klub-leiter kann nr net klage, der hot sie Sache vrsanne und die Klub-arbeit uf dr Höhe ghalte. Nor hat' mei Bertha vkrkaaft, als wie Platzze sin. Und das hot bei mir schon grecht, daß ich kaan Klage in Rayonkolkom geschickt hant. Das haw ich absichtlich deshalb gmacht, un bis wieder mei Artiste komme, daß sie net mei Bertha vkrkaaft, was dem Vetter Joske Dinges sei blondäugige Tocht war. Ganz vorn in dr erste Bank hot' mr Platz. Und das hot uns arch gefraht. Awer die Fraht war zu früh, Bis dr Vorhang uf dr Bühne uf is gange war dr Klub mit Leit so voll geproft, daß ach kaan Mensch Platz zum Steh efunne hot. Zu unserm Unglück hot sich vor uns a Pärche, so von anderthalb Meter an Wuchs hingestellt, daß mr von dere Ufftrereer auch n'Dreck gesche hotle.  
Als die Vorstellere in End war,

sinn, do hält' mr sich am liebeste totglacht. Un wie im Dorf vrlaut is wore, daß die zwei Spaßvögel drbei sinn, do wollt niemand zu rückbleibe. Ich mit dr Bertha hotte uns a'liche vrsprü. Un als wir zu dr Kass noch Billettr komme sinn, hot die Kassiererin große Aache gmacht. „Die Billettr sinn schon lang ausverkauft, wo wart denn ihr so lang?“  
Das war so, als wenn' mr jemand eiskaltes Wassr uf dr Buckl geschitt hätt, un die Bertha hot mich böß anguckt. Ich sat, dr Kassiererin: „Nah zwaa Billettr, du waast doch!“ Sie awer hot mit m Finger noch m Papierche, das an dr Wand angbrocht war, geude und saat: „Na, Sandr, ihr könnt, wollt net lese, dort is doch deutlich gesat, daß alle Platz vkrkaaft sinn. Gewiß, ich könnt jo eich noch Billettr finne, awer zu was brauch ich das.“  
Ich hot mich vor dr Kassierin uf die Knie runnerglosse un gbit, mir doch Billettr zu vkrkaafe, ich wollt schon gern so steh, un nur die Achte zu sehe, awer nit hot gholfe.  
„Net, nett S' geht uf ka Art net.

Mich hot dr Heinrich Adamowitsch, unsr Klubleit, die strengste gward, net mehr Billettr zu vkrkaafe, als wie Platz sinn, un das is vor mich Sakon.  
Hinnr uns hot in dere Minut dr Klubleit gr gestanne. Er klopte mir uf die Schultr und saat: „Sandr, is ewe mix zu mache. Ordnung muß sei. Ihr seid doch geschult, un wollt güt gar vrsich un gbreife. Ich muß aamol in Rayon, uf mich hot so'n Taugenichts a Klage eigeue, un dorhin will ich net meh, dort ist net, als wenn' mr bei die Schwiegermutter zu dr-Blinne fährt, die huwle am so, daß' mr s Höre un Sehe vrlieut... Nitschew, Sandr, Ordnung!“  
Zum gute End hot' mr mit dr Bertha dr Konzert arch net gese. Und das war jo noch halb so schlimm gwest, daß mr mit schwere Herze abgeben mußte, awer mei Bertha ließ mich am Arm los un saat: „Sandr, geh nor haam, nehme dr Blei und Papier und schreib Klage in Rayon, weil im Klub kaan Ordnung is und ich geh un wer' mr in dere Zeit schon a Geschäft finne.“  
Ich docht, do hoste desmol feilgeschosse! Kaan Konzert un aach s Mädi ging zum Teufel.  
Seit jener Zeit hab ich's Klage-schreife ulgewe un bin zum Vrandt komme. Jetzt erst was ich, daß wie 'mr n' Wald ruft, s aach so zurückschallt.  
G. MUILBERGER



UNSERE ANSCHRIFT:  
Kaz. CCP  
г. Целиноград, Дом Советов, 7-ой этаж  
«ФРОИНДШАФТ»  
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414  
Типография №3 г. Целиноград  
УН 01917, Закад № 13824.